Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.
051/22

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Carmen Lötsch und Patricia Potrykus	82-2297	16.03.2022

1. Betreff: Sachstand und Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst

2. Beratungsfolge:

	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Kulturausschuss	13.04.2022	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht über die Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.
051/22

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Carmen Lötsch und Patricia Potrykus	82-2297	16.03.2022

Betreff: Sachstand und Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst

Sachverhalt/Begründung:

Strategische Ziele der Stadt Offenburg

A1
Die Stadt Offenburg schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis und im Eurodistrikt.

E4
Die Stadt Offenburg bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen.

Hintergrund

Die Bildende Kunst nimmt in der Stadt Offenburg traditionell einen hohen Stellenwert ein. Künstlerinnen und Künstler in der Stadt tragen erheblich zu einer kulturreichen und lebenswerten Stadtgesellschaft bei. Sie engagieren sich vielfältig im Rahmen von städtischen Veranstaltungen und in der kulturellen Bildungsarbeit. Sie sind Botschafter*innen der Stadt Offenburg, bspw. wenn sie an anderen Orten ausstellen.

Kunst im öffentlichen Raum, Skulpturen in der Innenstadt und auf vielen Plätzen der Stadt gehören zu einem ästhetischen Stadtbild.

Wohl berühmtestes Kunstwerk in Offenburg ist die überdimensionale Skulptur des international bekannten, amerikanischen Künstlers Jonathan Borofsky auf dem Kulturforum: Freiheit männlich/weiblich. Gestiftet hat sie einst die Offenburger Verlegerin Aenne Burda. Neben Offenburg stehen Borofskys Werke in Straßburg, Basel, Berlin, New York, Los Angeles, San Francisco, in Seoul und Peking.

Über die Stadtgrenzen hinaus ist die Städtische Galerie mit ihren Ausstellungen inzwischen im Kreise von Liebhaber*innen der zeitgenössischen Kunst bekannt. Mit dieser Vorlage wird über einige wichtige interne und externe Entwicklungen in diesem Bereich dem Kulturausschuss berichtet.

1 Organisatorische Weiterentwicklung im Fachbereich Kultur

Die Bedeutung der Bildenden Kunst ist in der der bisherigen Organisation des Fachbereichs Kultur nicht ausreichend wahrnehmbar. In einem ersten Schritt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 die Bildende Kunst aus der Abteilung 8.2, in der sie bisher unter Archiv, Museum und Galerie vorkam, herausgelöst. Künftig wird der Fachbereich vier Abteilungen haben (Anlage 1). Alle Abteilungen werden nach den Sparten benannt, die sie schwerpunktmäßig betreuen. Die neue Abteilung 8.4 heißt dementsprechend „Bildende Kunst“ und betreut diese im weitesten Sinne.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.
051/22

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Carmen Lötsch und Patricia Potrykus	82-2297	16.03.2022

Betreff: Sachstand und Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst

Zu den Aufgaben der neuen Abteilung gehören perspektivisch neben der Leitung und Weiterentwicklung der Städtischen Galerie u. a. auch die Betreuung der Städtischen Kunstsammlung, die Konzeption und Betreuung der Kunst im öffentlichen Raum, Kooperation mit Kunst-Vereinen, Künstler-Kollektiven und Einzelkünstler*innen in der Stadt. Weiterhin muss die Sammlung der Gretel Haas-Gerber-Stiftung konzeptionell und konservatorisch betreut werden. Außerdem soll die Abteilung in den kommenden Jahren, in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, auch das Thema Kreativschaffende im bildkünstlerischen Bereich stärker in den Fokus nehmen. Die Schaffung zusätzlicher Stellen ist damit nicht verbunden.

Seit 1. Januar 2021 leitet die Kunsthistorikerin Patricia Potrykus nach dem Weggang der langjährigen Kollegin Dr. Gerlinde Brandenburger-Eisele, die Städtische Galerie.

Frau Potrykus verantwortete seither die Gemeinschaftsausstellung von EunHu und Chang Min Lee sowie die aktuell erlebbare Ausstellung von Matthias Garff. In Vorbereitung befindet sich die Tomi Ungerer Ausstellung, die Patricia Potrykus in Kooperation mit dem Musée Tomi Ungerer in Straßburg für die Heimattage konzipiert.

Die Städtische Galerie hat die pandemiebedingten Schließzeiten außerdem genutzt, um mit „Bordmitteln“ das Foyer zu modernisieren. Besucher*innen und Mitarbeiter*innen begegnen sich nun auf Augenhöhe und mit ausreichend Platz.

Patricia Potrykus betreute außerdem die Offenen Ateliers Offenburg und initiierte im Rahmen der Heimattage zahlreiche Kunstprojekte in Kooperation mit Kunstschaffenden in der Stadt.

Sie begleitet außerdem die Kunst-Säule, die der Leipziger Pop Art-Künstler Moritz Götze für den Offenburger Salmen aktuell schafft. In einem innovativen Konzept

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.
051/22

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Carmen Lötsch und Patricia Potrykus	82-2297	16.03.2022

Betreff: Sachstand und Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst

konnten dabei Bürger*innen der Stadt eigene Ideen einbringen, die Götze als Inspirationsquelle aufnimmt und in seinem Kunstwerk in Emaille verarbeitet.

2 Informationen zum Thema Ausstellungsvergütung für Künstler*innen in Baden-Württemberg

Ausstellungen sind für Künstler*innen eine wichtige Präsentationsplattform. In Deutschland ist es bis heute weitgehend selbstverständlich, dass Ausstellungen nicht vergütet werden und die Präsentationsmöglichkeit an sich als „Lohn“ ausreichen muss. Hier findet derzeit deutschlandweit ein Umdenken statt.

Bildende Künstler*innen verfügen über eine professionelle Ausbildung und investieren ihre Schaffenskraft – also ihre Arbeitszeit – in ihre Kunst. Da in Ausstellungen sehr viel Zeit investiert wird – auch und gerade von den Künstler*innen selbst – führen Ausstellungen dazu, dass unbezahlte Arbeitszeiten entstehen. In einigen Bundesländern[1] werden bereits Ausstellungsvergütungen bezahlt. Auch in Baden-Württemberg wird gegenwärtig über angemessene Ausstellungsvergütungen diskutiert. Der Fachbereich Kultur befindet sich hierzu im Austausch mit den Einrichtungen im Land und anderen Städten.

Verschiedene Initiativen setzen sich für eine verpflichtende Ausstellungsvergütung ein. Sie fordern eine verbindliche Festlegung von Ausstellungsvergütungen in Förderrichtlinien des Bundes, der Länder und Kommunen. Außerdem eine explizite Verankerung eines Anspruchs auf Ausstellungsvergütung im Urheberrechtsgesetz sowie die finanzielle Sicherstellung von Ausstellungsvergütungen für Ausstellungen in öffentlich geführten bzw. geförderten Kunstorten und entsprechende Anpassung der Budgets. Derzeit sind nur wenige, große Einrichtungen in der Lage, Mindesthonorare auf freiwilliger Basis zu zahlen

Die Stadt Offenburg kann sich grundsätzlich vorstellen auch Bildende Künstler*innen eine faire Bezahlung und eine soziale Absicherung durch die Künstlersozialkasse zu kommen zu lassen, so wie das beispielsweise darstellende Künstler*innen wie Musiker*innen / Schauspieler*innen etc. bereits erfahren. Allerdings soll es keinen Alleingang einer Kommune in Baden-Württemberg geben. Die Kulturverwaltung der Stadt Offenburg plädiert hier für ein landesweit gemeinsames Vorgehen und die Erarbeitung einer entsprechenden Grundlage. Für die Ausstellungen in der Städtischen Galerie aber auch für Ausstellungen z.B. des Kunstvereins und des Künstlerkreises würden sich dadurch Mehraufwendungen ergeben – in der aktuellen Diskussion werden Beträge von mindestens 5.000 EUR je Ausstellung genannt.

[1] So hat Hamburg seit 2019 Mittel in Höhe von 200.000 Euro pro Jahr im Haushalt; Berlin: seit 2016 Mittel in Höhe von 400.000 Euro jährlich; Halle/Saale und Brandenburg haben ebenfalls Etats für die Ausstellungsvergütung eingerichtet

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.
051/22

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Carmen Lötsch und Patricia Potrykus	82-2297	16.03.2022

Betreff: Sachstand und Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst

3 Informationen zum Thema Kunst im Öffentlichen Raum
Hier Skulpturenpark am Kesselhaus – Ausstellung Mixed Pickles 2022

Kunst im öffentlichen Raum gewinnt zunehmend an Bedeutung. Neben einem ästhetischen Mehrwert ermöglicht sie vor allem einen unkomplizierten und direkten Zugang zu Kultur. Sie unterstützt eine Demokratisierung von Kunst und die Bildung kommunikativer Freiräume.

Offenburg liegt zentral am Oberrhein, zwischen Karlsruhe, Basel und grenznah bei Straßburg. Die Stadt ist im stetigen Wandel. Im Rahmen einer Neugestaltung des ehemaligen Spinnereiareals entsteht am Kesselhaus ein neuer Quartiersplatz. Dieser wird mit Bäumen und Sitzbänken gestaltet und bietet einen attraktiven Treffpunkt in unmittelbarer Nähe auch zum Spielplatz.

Die Stadt Offenburg möchte auf dem neu entstehenden Kreativareal Kunst direkt erlebbar machen. Am denkmalgeschützten Kesselhaus, in direkter Nachbarschaft zum Atelier und Projektraum des Offenburger Künstlers Stefan Strumbel, entsteht daher ein Skulpturenpark (siehe Anlage), der nationale und internationale Positionen zeigen soll.

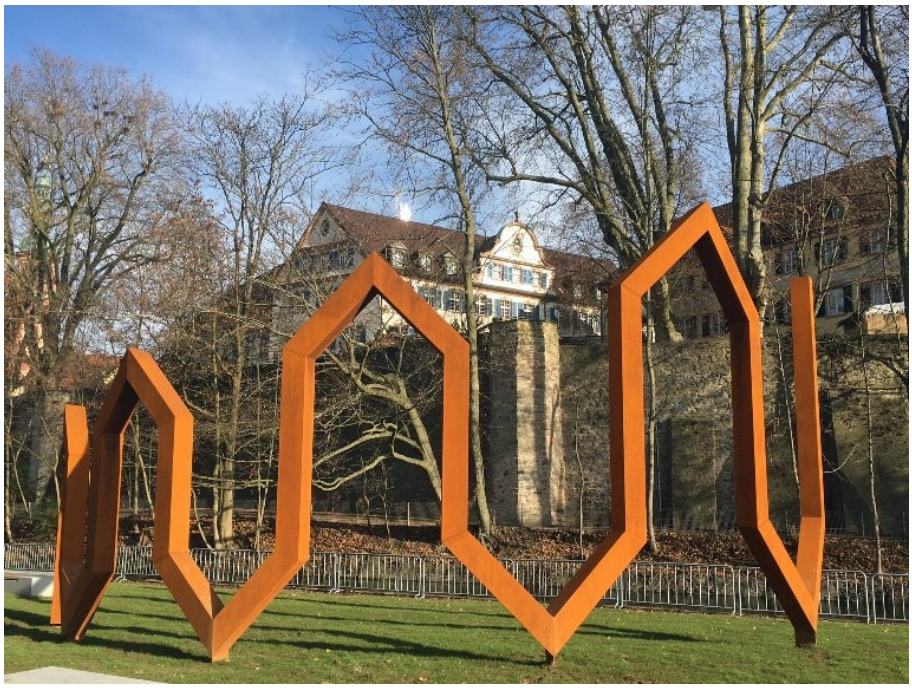
Geplant sind wechselnde Ausstellungen für jeweils ein Jahr, die fünf Skulpturen verschiedener Künstler*innen zeigen. Kuratiert wird die Auswahl 2022 von der Abteilung Bildende Kunst in Zusammenarbeit mit Nils Müller (Galerie ruttkowski;68).

Parallel zur Ausstellung erscheint jeweils eine Publikation, in der die ausgestellten Werke und die ausstellenden Künstler*innen vorgestellt werden.

Wenige Gehminuten entfernt im Sanierungsgebiet Bahnhof/Schlachthof entsteht auf dem Areal des alten Schlachthofes in den kommenden Jahren mit CANVAS22 ein Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum. In Fortführung des Grünbereichs am Mühlbach ist perspektivisch ein Skulpturenweg geplant, der vor allem Künstler*innen des Oberrheins in den Fokus nehmen soll. Mit der Skulptur Endlos aus Cortenstahl des Künstlers Werner Pokorny ist bereits eine erste Position gesetzt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.
051/22

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 8, Kultur	Carmen Lötsch und Patricia Potrykus	82-2297	16.03.2022

Betreff: Sachstand und Entwicklungen im Bereich Bildende Kunst